

5. September 1969: Streikbeginn auf der Klöckner-Hütte in Bremen

24

SPD

Vor 50 Jahren – am 5. September 1969 – begann der Streik auf der Bremer Stahlhütte. Nachdem schon seit Monaten eine Erhöhung der Leistungszulage gefordert worden war, die Werksleitung den Betriebsrat aber hingehalten hatte, sollte mit einer Arbeitsniederlegung Druck auf die Werksleitung ausgeübt werden, um eine übertarifliche Zulage von 70 Pfg. /Std. oder doch mindestens 50 Pfg. /Std. durchzusetzen. Dazu ermuntert sah sich die Belegschaft durch den »wilden Streik« bei Hoesch in Dortmund, wo innerhalb kürzester Zeit eine Erhöhung der Zulage durchgesetzt wurde.



In Bremen war die Situation komplizierter. Bei der Betriebsratswahl im Mai 1969 hatten bei einer Listenwahl linke Belegschaftsvertreter die Mehrheit errungen. Weil sie eine eigene Liste aufgestellt hatten, wurde gegen sie ein gewerkschaftliches Ausschlussverfahren eingeleitet. Die Werksleitung nutzte diese Situation und zeigte sich den linken Betriebsräten gegenüber völlig unnachgiebig, um sie vor der Belegschaft in Misskredit zu bringen.

Als Reaktion auf die sich ausbreitende Streikwelle hatte die IG Metall begonnen, Tarifverhandlungen zu führen, um vorzeitige Lohnerhöhungen zu erreichen, und in der Tat flaute die Streikwelle ab. Wegen des Ausschlussverfahrens hatte die Betriebsratsspitze der Bremer Hütte keinen Einfluss auf die Tarifverhandlungen, wie sie in Bremen geführt wurden, und befand sich daher in einer Zwickmühle. Sie konnte der Gewerkschaft nicht das Heft des Handelns überlassen, weil sie damit ihre Machtlosigkeit demonstriert hätte. Parallel zur IG Metall eigenständig über eine übertarifliche Leistungszulage zu verhandeln, war auf der anderen Seite schwierig, aber unabdingbar, wollten sich die linken Betriebsräte nicht als betriebliche Interessenvertreter aufgeben, die Verbesserungen für die Belegschaft erreichen.

Mit dem Roheisen-Mischer, der nicht entleert wurde und damit drohte, unbrauchbar zu werden, hatte die Belegschaft ein Faustpfand, das eingesetzt wurde, um Druck auf die Werksleitung auszuüben. Als sich jedoch ein deutlicher Tarifabschluss abzeichnete, bröckelte auf der Hütte die Streikfront. Am 12. September wurde das Angebot der Werksleitung, die Zulage um 20 Pfg. /Std. anzuheben, angenommen und tags darauf der Streik beendet.